

Stenografische Niederschrift
über
die erste Bundestagsfraktionssitzung der CDU/CSU
am 1. 9. 1949 in Bonn (Bürgerverein) 10.00 Uhr

Dr. Adenauer:

Meine Freunde! Unser Seniorchef ist Herr Gronowski. Herr Gronowski hat mich gebeten, die Sitzung zu eröffnen. Vielleicht sind Sie auch damit einverstanden, daß ich solange die Versammlung leite, bis wir zur Konstituierung der Fraktion übergegangen sind und einen Vorstand gewählt haben. Man hat hier die Platzzuweisung nach dem Alphabet vorgenommen, und damit begann schon der „Aufstand der Nationen“. Ich weiß nicht, ob der betreffende Herr aus Württemberg mit seinem Nachbarn so unzufrieden gewesen ist, aber er verlangte unbedingt, sich landsmannschaftlich zusammenzusetzen. Wenn es Ihnen beim ersten Mal besonderes Vergnügen macht oder wenn Sie sich geborgener fühlen, wenn Sie im Schoße Ihrer engeren Heimatgenossen sind, dann tun Sie das in Gottes Namen, aber ich meine, man sollte auf derartige Äußerlichkeiten nicht so entscheidenden Wert legen.

(Zurufe: doch)

Es wird sich ganz von selbst in einer so großen Fraktion herausbilden ein Zusammenhang auch der landsmannschaftlichen Art, aber ich glaube, wir alle miteinander müssen doch das Bestreben haben, aus einer Fraktion von 139 Männern und Frauen einen einheitlichen Körper zu bilden.

(Beifall)

Wenn Sie aber schon so anfangen, daß Sie jetzt landsmannschaftlich zusammensitzen wollen, dann wollen Sie nachher mit den Frauen usw. zusammensitzen. Das geht auch nicht so ohne weiteres, und da muß eine gewisse Ordnung herrschen. Dann wollen Sie nach Ständen und Berufen zusammensitzen usw. Lassen wir uns zunächst gegenseitig kennenlernen, dann wird sich alles Weitere von selbst ergeben, wenn wir uns begegnen in christlicher Geduld, die wir wahrhaftig sehr nötig haben. Nun sind sehr viele unter uns, die sich nicht gegenseitig kennen. Ich schlage deshalb vor, daß Herr Dörpinghaus zunächst die Namen der Anwesenden verliest, und daß dann jeder sich die Mühe macht, sich zu erheben, damit die anderen sehen, womit sie es zu tun haben.

Dörpinghaus verliest die Namen sämtlicher Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion. Die einzelnen Abgeordneten erheben sich jeweils vom Platze und stellen sich der Versammlung vor.

Dr. Adenauer:

Ich erteile nunmehr das Wort Herrn Staatsrat Schäffer.

Staatsrat Schäffer:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die Abgeordneten, die auf den Namen der bayerischen Landespartei CSU gewählt sind, haben in einer Vorbesprechung sich darauf geeinigt, Ihnen vorzuschlagen, daß sie als Mitglieder der vereinigten Fraktion CDU/CSU von Ihnen anerkannt werden und an Ihren Beratungen in dieser Eigenschaft teilnehmen wollen, damit wir auch in der Lage sind, dem Büro des Bundestages mitzuteilen, daß die CDU/CSU mit 139 Mitgliedern die stärkste Fraktion dieses Hauses ist.

(Lebhafter Beifall)

Sie wissen, daß die bayerische Landespartei der CSU unter besonderen Verhältnissen kämpft und unter diesen besonderen Verhältnissen den föderativen Gedanken vertreten wird. Wir stellen uns in dieser Situation vor, daß wir auch in der Fraktion ein Stück föderativer Gedanken hineinbringen dürfen. Wir haben uns deshalb entschlossen, Sie zu bitten, daß wir eine bayerische Landesgruppe in Ihrem Kreise bilden, wir aber als Mitglieder der Fraktion gelten sollen.

Dr. Adenauer:

Ich danke Herrn Staatsrat Schäffer für diese Erklärung, die um so wichtiger ist, als Herr Dr. Kurt Schumacher in der gestrigen Pressekonferenz erklärt hat, die CDU und CSU seien zwei getrennte Fraktionen. Infolgedessen sei die SPD die stärkste Fraktion und könne demzufolge den Anspruch auf die Stellung des Präsidenten des Bundestages erheben.

Diese Ansicht des Herrn Dr. Schumacher und seiner Freunde ist damit widerlegt. Herr Schäffer hat erklärt, daß die in der CSU gewählten Abgeordneten Mitglieder der vereinten Fraktion CDU/CSU sind. Wir werden das dem Büro des Bundestages mitteilen, damit man nicht weitere Anstrengungen zu machen braucht über die Frage, wer Präsident des Bundestages wird.

Erlauben Sie mir, die Tagesordnung etwas zu ändern und vorwegzunehmen den Punkt 3 „Verhandlungen zur Regierungsbildung“. Dieser Punkt ist sehr eilbedürftig. Eine Reihe von uns wünscht, daß die Verhandlungen hier bei uns spätestens um 3 Uhr nachmittags ihr Ende finden, weil die betreffenden Mitglieder an dem Bochumer Katholikentag teilnehmen wollen. Es sind Beschwerden gekommen, warum man diese Fraktionssitzung zu Beginn des Bochumer Katholikentages anberaumt habe. Ich möchte darauf folgende Klarstellung geben: Bei der Bestimmung des Termins war folgendes zu berücksichtigen. Es mußten erst die Landtagssitzungen stattgefunden haben, in denen die Vertreter für die Bundesversammlung gewählt wurden. Wir mußten weiter Rücksicht nehmen auf den Katholikentag, als wir nicht etwa mitten während des Katholikentages oder gar am Schlußtag, am Sonntag, die Sitzung abhalten konnten. Es blieb daher nichts anderes übrig – da wir auch